

...der eine weinte und der andere sang...“

Das schrieb Jekaterina Peresseljak in einem Bericht über ihr Leben als Zwangsarbeiterin im Lager Bethlehem auf dem Johannisberg. Ältere BielefelderInnen, die sich an die Zwangsarbeiterlager in Bielefeld im 2. Weltkrieg erinnern, sprechen oft davon, dass sie die jungen Frauen singen hörten.

Es waren Lieder, mit denen die Verbindung zur Heimat hergestellt wurde, die den nach Bielefeld Verschleppten geraubt worden war. Selbst gedichtete Lieder, die das Unrecht und Leid, das ihnen angetan wurde, in Worte fassten. Lieder, die unter Getöse und aus voller Kehle geschrien wurden, zur Selbstbehauptung, gegen die Abstempelung als 'minderwertige Rasse'. „Man hatte das Bedürfnis jemanden zu ärgern. Wir wollten zeigen, dass wir schlechte Menschen waren, unzivilisiert und wild“, wurde uns dazu geschrieben.

Einige Lieder aus dieser Zeit haben wieder den Weg nach Bielefeld gefunden und werden im Konzert vorgetragen.

Bürger, hören Sie mir bitte zu

*Граждане, послушайте меня,
Песню пропою вам я,
как в Германии мы жили,
как страдали и робили
и какие были лагеря...*

*Bürger, hören Sie mir bitte zu,
ich werde Ihnen ein Lied singen,
wie wir in Deutschland lebten,
wie wir litten und arbeiteten
und wie die Lager waren...*

1. Strophe eines von Uljana Jachnowez nach Bielefeld geschickten Liedes, das die jungen Frauen im Lager verfasst hatten.

Bielefeld setzt ein Zeichen mit der Skulptur „Unter Zwang“

Auf dem Bielefelder Johannisberg stand im Zweiten Weltkrieg das Lager „Bethlehem“ der Dürkopswerke, das größte Zwangsarbeiterlager der Stadt.

Eine Landschaftsskulptur „Unter Zwang“ soll auf dem heute leeren Platz errichtet werden, dort, wo sich der Lagereingang befand. Sie schafft mit künstlerischen Mitteln ein Bild von dem Eingesperrtsein, dem Raub an Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten, dem die Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen unterworfen waren.

Die Skulptur wird durch das Engagement vieler Einzeler, von Gruppen, Organisationen und Institutionen unserer Stadt finanziert. Der noch nicht gesicherte Teilbetrag von einigen Tausend Euro soll in den kommenden Wochen aufgebracht werden, damit die Skulptur im Herbst errichtet werden kann.

Alle Einnahmen aus diesem Konzert gehen auf das Spendenkonto.



Initiativkreis Skulptur „Unter Zwang“
Wolfgang Herzog, Ravensberger Str. 62, 33602 Bielefeld
Tel. 0521-68607, Email: wolfg.herzog@web.de

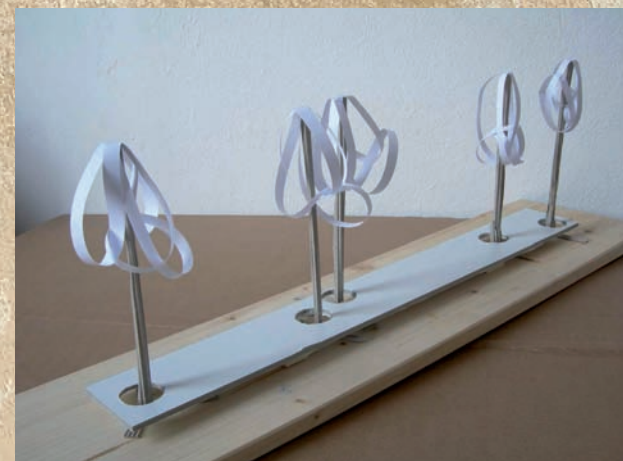
Spendenkonto:
Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61), Konto-Nr. 35 543
Verein f. Zeitgeschichte u. regionale Erinnerungskultur e.V.
Kennwort: Skulptur „Unter Zwang“

Benefizkonzert Musik International für die Skulptur „Unter Zwang“

mit: **› Woza-Chor**
› pronto mulino
› Krzysztof Gornowicz
+ Beata Nickel

Altstädter Nicolaikirche
Samstag, 12. Juni 2010, 19.30 Uhr
Eintritt frei

Spenden für die Skulptur erwünscht



Die vielen musikalischen Akteure, die sich zusammengetan haben, um in der Altstädter Nicolaikirche für die Skulptur „Unter Zwang“ zu singen und zu musizieren, haben gemeinsam, dass sie ‚Musik International‘ nach Bielefeld bringen, nicht nur aus vielen europäischen Ländern, sondern bis hin zum afrikanischen und amerikanischen Kontinent.

Krzysztof Gornowicz
Tenor im Opernchor Bielefeld



Beata Nickel
Akkordeon und Orgel

Krzysztof Gornowicz ist Germanist und Tenor im Opernchor Bielefeld. **Beata Nickel** ist Musiklehrerin, spielt Akkordeon, Klavier und Orgel und organisiert musikalischen Austausch zwischen den Partnerstädten Rzeszów und Bielefeld. Sie stellen verschiedene polnische Lieder vor: polnische Volkslieder, polnische Kirchenlieder und Lieder, welche die jungen polnischen Zwangsarbeiterinnen der Spinnerei Vorwärts im 2. Weltkrieg in Bielefeld gedichtet und gesungen haben. Irena Wielgat, eine von ihnen, hat sie nach der Befreiung aufnotiert.

pronto mulino
Die Mini-Big-Band aus Bielefeld



Pronto Mulino,

das sind 12 begeisterte Musikerinnen und Musiker aus Bielefeld und darüber hinaus. Sie spielen in einer eher ungewöhnlichen Mischung vieler Zupf-, Streich-, Tasten-, Blas- und Percussioninstrumente, rein instrumental und mit Gesang.

Aus ihrem Repertoire spielen sie an diesem Abend Stücke aus einigen der vielen Länder, aus denen Menschen ins Lager Bethlehem auf dem Johannisberg zur Zwangsarbeit verbracht wurden: aus der Ukraine, aus Frankreich, aus Italien und vom Balkan.

Woza-Chor
30 Jahre weltbewegt im Welthaus



Der Woza-Chor, einer der ältesten ‚freien‘ Chöre in Bielefeld, präsentiert in diesem Konzert Teile seines Programms, in denen zum Ausdruck kommt, dass Singen Kraft gibt im Wirken gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung in der Welt. Es geht nicht nur darum, Elend zu beschreiben. Singen und Tanzen geben Kraft für den Widerstand gegen Barbarei.

Der Woza-Chor will auch an unsere eigenen Wurzeln erinnern mit nachdenklichen Liedern, die aus der traditionellen Welt der europäischen, christlich geprägten Kultur stammen. Er versteht sich als ein Chor, der sich sozial und politisch einmischt. Deshalb präsentiert er auch Lieder aus anderen Kulturkreisen wie Südafrika und Lateinamerika. Sie zeugen von dem Optimismus, dass am Ende Menschlichkeit und Solidarität bestehen bleiben und das Leben der Völker der Erde bestimmen werden.